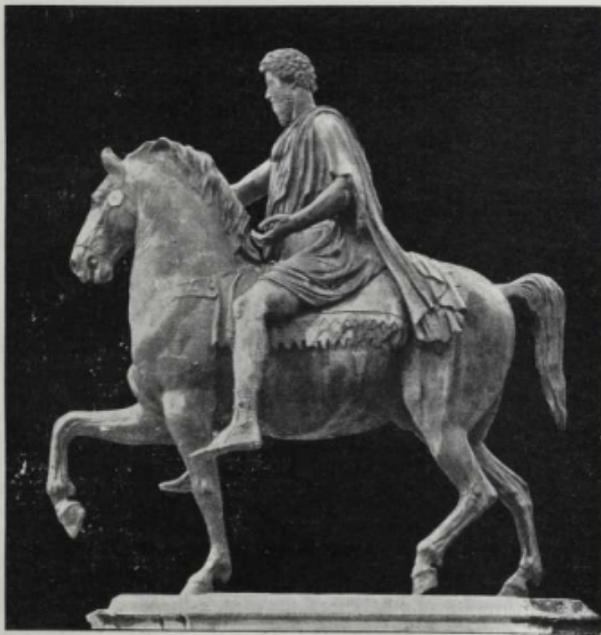


scheiden sich die beiden Bögen, daß der Constantinsbogen freistehende Vollsäulen, der Titusbogen nur Halbsäulen hat. In den von dem Bogen und den Schmalseiten des Rechtecks der Attica gebildeten Ecken des Titusbogens erblicken wir schöne schwebende Victorien. Am Fries ist ein Opferzug dargestellt. In den Leibungen des Bogens befinden sich die berühmten, zu den besten römischen Werken dieser Art zählenden Reliefdarstellungen: an der einen Seite Titus auf dem Triumphwagen und an der anderen ein Teil des Triumphzuges, in dem die Heiligtümer aus Jerusalem, der siebenarmige Leuchter, der Schaubrotetisch u. a. getragen werden (S. 43). Der Constantinsbogen, der zu Beginn des 4. Jahrh. zum Andenken an den Sieg über Maxentius errichtet ist, ist in der Hauptsache aus weißem Marmor ge-

bildet, an beiden Frontseiten sind zur Gliederung je vier korinthische Säulen aus gelbem numidischen Marmor angebracht. Der Reliefschmuck ist größtenteils von einem Bogen Trajans genommen. Diese Entlehnung zeigt uns deutlich den Niedergang der Kunst. — Den Triumphbögen schließen sich in ihrer Bedeutung die Ehrensäulen an, von denen die Trajanssäule auf dem Forum dieses Kaisers und die dieser nachgebildete Säule des Kaisers Marc Aurel zu nennen sind. Die Trajanssäule ist oben mit dem Stand-



Weiterstatue des Marc Aurel (Capitol in Rom).

bild des Kaisers geschmückt. Um den Schaft läuft eine bandartige Reliefdarstellung der Taten Trajans in dem Dacierkriege. Auf der Säule des Marc Aurel steht jetzt eine Statue des Apostels Paulus.

Zu einer Art Barockstil entwickelte sich in den letzten Ausläufern die auf griechischer Grundlage emporgewachsene Bauweise in Asien im 1. Jahrh. n. Chr. Ein Beispiel davon gibt der zierliche Rundtempel von Heliopolis (Baalbek) (S. 44). Der Architrav ist der Form des Tempels entsprechend geschweift. Den Pilastern der Mauer sind Säulen vorgelegt. Der Fries ist mit einer Guirlande geschmückt. Die Wände sind zwischen den Säulen durch Nischen mit Muschelaufsatz gegliedert.